

Transkript – Folge 5: Das DING mit dem Erinnern

[00:00] *Musik*

[00:15] **Marie Heidtmann:** Moin und herzlich willkommen!

Schön, dass ihr da seid!

Ihr hört das Erinnerungs-DING.

Das Erinnerungs-DING ist ein Podcast, wo wir über Geschichte sprechen.

[00:41] **Annika Hirsekorn:** Das Erinnerungs-DING ist ein Podcast mit fünf Folgen in einfacher Sprache.

Wenn wir in einer Folge schwere Wörter sagen, erklären wir diese Wörter.

Manche Wörter kommen in mehreren Folgen vor.

Das Erinnerungs-DING ist ein Podcast mit fünf Folgen in einfacher Sprache.

Wenn wir in einer Folge schwere Wörter sagen, erklären wir diese Wörter.

Manche Wörter kommen in mehreren Folgen vor. Deshalb gibt es eine extra

Folge mit Erklärungen von schweren Wörtern.

Das ist die Zusatzfolge.

Die Zusatzfolge heißt: Das DING mit Erklärungen von schweren Wörtern in einfacher Sprache.

Ihr könnt diese Folge zuerst hören, wenn ihr wollt.

[01:17] **Hannah Kiesbye:** Wir sind 15 Menschen.

Manche von uns leben mit einer Behinderung, manche ohne.

Statt Behinderung sagen manche von uns lieber Besonderheiten.

Seit April 2025 beschäftigen wir uns mit schweren Verbrechen.

Diese Verbrechen wurden vor 85 Jahren in Hamburg von Nazis begangen.

Die Nazis haben viele Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma und andere

Menschen aus ihren Häusern geholt.

Die Nazis haben sie mit Zügen oder Lastwagen unter Zwang weggebracht.

Das nennt man Deportationen.

Die Züge brachten die Menschen in Konzentrationslager.

Zu Konzentrationslager sagt man auch KZ.

Konzentrationslager waren schlimme Orte.

Die Nazis sperrten dort Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma und viele andere Menschen ein.

Die Menschen mussten in den KZs sehr schwer arbeiten.

Viele der Menschen sind gestorben.

Die Nazis haben dort die meisten von ihnen ermordet.

In unserem Projekt beschäftigen wir uns mit den Deportationen von Juden und

Jüdinnen und Sinti und Roma aus Hamburg.
Die Deportationen waren nicht geheim.
Viele Menschen haben das gesehen.
Wir haben uns zwei Fragen gestellt:
Wie können wir heute über diese Verbrechen sprechen?
Wie können alle gut verstehen, was damals passiert ist?
Über die Antworten auf diese Fragen haben wir diesen Podcast gemacht.
Dieser Podcast heißt Erinnerungs-DING.

[03:56]

Amelie Stephan: Das ist wichtig.

In dem Podcast geht es auch um sehr schlimme Dinge.

Wir sprechen über die Nazi-Zeit.

Wir sprechen über die Verbrechen der Nazis.

Es geht um Gewalt, großes Leid und Tod.

Vielleicht macht dich das traurig.

Vielleicht macht dir das Angst.

Du entscheidest, ob du weiter zuhören willst.

Stopp den Podcast, wenn es dir nicht gut geht.

Mach Pausen, wenn du magst.

Sprich mit einer vertrauten Person, wenn es dir nicht gut geht.

[04:37] *Musik*

[04:47]

Renate Müller (Host 1): Hallo auch nochmal von uns.

Wir sind heute zu viert und begleiten euch durch diese Folge.

Ich bin Renate Müller und wohne in Berlin.

Ich bin Findus und komme aus Berlin.

Ich bin Elsa Bartelt und wohne in Hamburg.

Und ich heiße Charlene und bin auch aus Hamburg.

[05:08]

Host 1: In der letzten Folge - Folge 4 vom Erinnerungs-DING - haben wir über das denk.mal Hannoverscher Bahnhof in Hamburg geredet.

Wir haben am Denkmal Hannoverscher Bahnhof untersucht, ob es Barrieren gibt und wie gut wir dort etwas über die Deportationen lernen können.

Wenn ihr diese Folge noch nicht gehört habt, macht das gerne noch.

[05:36] *Musik*

[05:43] **Charlene (Host 2):** In dieser Folge sprechen wir über Erinnern. Mit Erinnern meinen wir hier:

Wie wir heute an die Zeit des Nationalsozialismus denken.

Wir sprechen nicht nur über früher.

Wir sprechen darüber, wie Menschen heute erinnern.

[06:00] Was war der Nationalsozialismus?

Der Nationalsozialismus war Politik in Deutschland.

Politik bedeutet:

Menschen machen Regeln für ein Land.

Menschen entscheiden, wer Macht hat

Menschen entscheiden, wer Rechte hat

Diese Politik wurde im Nationalsozialismus von Adolf Hitler bestimmt.

Seine Partei hieß NSDAP. Menschen aus dieser Partei nennt man

Nationalsozialisten oder Nazis.

[06:33] Was dachten die Nazis?

Die Nazis hatten sehr gefährliche Ideen.

Sie sagten: Manche Menschen sind wertvoll. Andere Menschen sind weniger wert.

Das ist rechtes Denken. Rechtes Denken bedeutet:

Menschen werden nach Herkunft oder Aussehen bewertet.

Manche Menschen sollen mehr Rechte haben.

Andere Menschen sollen weniger Rechte haben.

Manche Menschen sollen ausgeschlossen werden.

Gewalt gegen bestimmte Menschen wird erlaubt oder gut gefunden.

[07:14] Was passierte früher?

Ab dem Jahr 1933 hatten die Nazis die Macht in Deutschland.

Sie nutzten ihre Macht für Gewalt.

Viele Menschen wurden ausgegrenzt, verfolgt, eingesperrt, getötet.

Rechtes Denken ist nicht vorbei.

Auch heute gibt es: rechtes Denken, rechte Gewalt.

Menschen werden auch heute angegriffen, weil sie anders sind.

Darum ist das Erinnern an die Zeit des Nationalsozialismus auch heute wichtig.

[07:53] Unsere Fragen in dieser Folge. Wir fragen:
Wie denken wir heute an die Zeit des Nationalsozialismus?
Wie sprechen wir heute darüber?
Warum ist dieses Erinnern heute wichtig?

[08:09] *Musik*

[08:25] **Elsa Bartelt (Host 3):** Hi Findus, wir haben uns ja jetzt sehr viel mit der Nazizeit beschäftigt. Und ein Teil unserer Gruppe hat die Gedenkstätte Buchenwald besucht.
Eine Sache hat euch danach besonders beschäftigt, oder?

[08:39] **Findus (Host 4):** Ja, voll. Buchenwald ist - wie du schon gesagt hast - eine Gedenkstätte bei Weimar. Zur Nazizeit war Buchenwald ein Konzentrationslager. Das heißt: Nach Buchenwald wurden z.B. Jüd:innen, Sinti und Roma deportiert. Sie mussten sehr hart arbeiten. Im KZ Buchenwald sind sehr viele Menschen gestorben. Wenn ihr mehr zu Buchenwald wissen wollt – hört gerne mal in unsere Folge 2 rein.
Aber zurück zu unserem Thema:
In die Gedenkstätte Buchenwald kommen heute viele Menschen. Die Besucher:innen können bei Führungen etwas über das ehemalige Konzentrationslager und die Verbrechen der Nazis lernen. Oft kommen auch Schulklassen.
Die Guides - also Menschen, die dort die Führung machen, haben uns erzählt: In der letzten Zeit passiert es wieder häufiger, dass Schüler:innen dort den Hitlergruß zeigen.

[09:48] **Host 3:** Das ist heftig!
Der Hitlergruß ist ein Zeichen aus der Nazizeit.
Alle Nazis haben sich damals mit dem Hitlergruß begrüßt.
Der Hitlergruß ist heute verboten.
Wer heute trotzdem den Hitlergruß zeigt, der zeigt seine Unterstützung für die Nazis.

Wir waren ja auch beim denk.mal Hannoverscher Bahnhof in Hamburg.
Am denk.mal Hannoverscher Bahnhof sind auch in letzter Zeit Hakenkreuze und andere Nazizeichen an Wände geschmiert worden.

Das Hakenkreuz war das Zeichen der NSDAP.

An diesem Zeichen konnte man die Nazis erkennen.

Der Hitlergruß ist ein Zeichen, das rechte Menschen benutzen. Sie zeigen damit, dass sie rechts sind.

Hakenkreuze und andere Nazi-Zeichen gehören auch dazu. Diese Zeichen zeigen Hass und Gewalt.

Das Zeigen von Nazi-Zeichen passiert also nicht nur in Buchenwald. Kannst du dir das erklären?

[10:56] **Host 4:** Ich glaube, viele Leute wissen nicht, was hinter Nazizeichen steckt.

Mir hat eine Person von der Gedenkstätte erzählt, dass sie die Leute darauf anspricht.

Viele Leute wissen dann überhaupt nicht, dass sie mit solchen Zeichen die Ansichten der Nazis teilen.

[11:17] **Host 3:** Viele Menschen wissen nicht, was diese Zeichen wirklich bedeuten.

Sie wissen nicht: Diese Zeichen sind sehr schlecht.

Sie merken nicht, dass diese Zeichen zu den Ideen der Nazis gehören.

Und sie verstehen nicht: Wenn sie diese Zeichen benutzen, werden die Ideen der Nazis weiterverbreitet.

Ich finde es erschreckend, dass es immer normaler wird, rechtes Denken in Gedenkstätten ganz offen zu zeigen. Egal, wie alt jemand ist.

[11:50] **Host 4:** Die Guides in Buchenwald sagen: Besonders junge Besucher:innen machen das immer öfter.

Dazu kommt: Auf TikTok oder in Chats gibt es viele, die rechte Sprüche oder Zeichen normal oder sogar cool finden.

[12:06] **Host 3:** Und das ist gefährlich, weil sich Hass so weiterverbreitet.

Das zeigt, wie wichtig Erinnerung und Aufklärung sind.

Lass uns darüber gleich nochmal genauer sprechen.

[12:17] *Musik*

[12:27] **Host 4:** Was hat die Erinnerung an die Verbrechen der Nazis heute mit uns allen zu tun?

Wir haben viel über diese Frage gesprochen. Innerhalb unserer Podcast-Gruppe, aber auch mit anderen Menschen um uns herum.

Wir erzählen euch jetzt, was wir von diesen Gesprächen mitgenommen haben.

[12:48] **Host 3:** Wir haben in den Gesprächen oft gehört: Wir können sehr viel aus der Nazi-Zeit für heute lernen.

[12:54] **Host 4:** Zum Beispiel:

Eine Gesellschaft – also alle Menschen, die in einem Land zusammenleben – kann zu einer Diktatur werden.

Diktatur – das ist ein richtig schweres Wort. Wir erklären es kurz.

In einer Diktatur hat eine Person oder eine kleine Gruppe alle Macht.

Die Menschen dürfen nicht frei sagen, was sie denken.

Sie dürfen nicht frei wählen.

Oft geht es einem Teil der Menschen sehr schlecht.

Hey Elsa, weißt du eigentlich, wie das bei den Nazis damals war?

[13:29] **Host 3:** Ja, die Nazi-Zeit war eine Diktatur. In der Nazi-Diktatur war es so:

Wer öffentlich etwas anderes sagte als die Nazis, wurde bestraft.

Viele Menschen wurden ausgegrenzt, verfolgt und ermordet.

Aber wie konnte es dazu kommen?

[13:49] *Musik*

[14:01] **Host 4:** Dafür müssen wir uns fragen:

Wie sind die Nazis an die Macht gekommen?

Was haben sie den Menschen erzählt?

Und warum haben so viele mitgemacht oder geschwiegen?

Ich muss da immer an einen Satz von Esther Bejarano denken.

Ich sage euch kurz, wer diese Person ist.

Esther Bejarano hat das Konzentrationslager Auschwitz überlebt. Sie hat nach dem Krieg sehr viel mit jungen Menschen über ihre Erfahrungen im KZ gesprochen. Sie hat zu jungen Menschen gesagt:

„Ihr seid nicht schuld daran, was damals passiert ist. Aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr nichts von dieser Geschichte wissen wollt.“

Damit meint sie: Wer nichts über die Nazi-Zeit wissen will, sieht nicht, was damals passiert ist.

Heute gibt es immer noch rechte Parteien. Sie haben ähnliche Gedanken und Ziele wie die Nazis früher.

[15:06] *Musik*

[15:18] **Host 4:** Ach Elsa, für mich war die Schule ein krass wichtiger Ort.

[15:26] **Host 3:** Für mich auch. Die Schule ist wirklich ein wichtiger Ort, um Geschichte zu verstehen.

Dort kann über die Nazi-Zeit gesprochen werden.

Es muss darüber geredet werden, wie gefährlich Hass und Ausgrenzung ist.

Wir haben aber auch verstanden, dass in der Schule oft zu wenig über die Verbrechen der Nazi-Zeit gesprochen wird.

[15:50] **Host 4:** Frida hat uns was über ihre Schulzeit erzählt. Frida ist eine der Personen, mit der wir gesprochen haben. Wir haben ihr unsere Frage gestellt: "Was hat der Nationalsozialismus heute mit uns zu tun". Ich fände es voll gut, wenn du uns erzählst, was sie dazu gesagt hat.

[16:14] **Host 3:** Frida hat ihre Meinung gesagt: Alle müssten in der Schule noch viel mehr über die Verbrechen der Nazis lernen.
Ihr ist es wichtig, dass alle verstehen, wie die Nazis an die Macht kommen konnten. Und warum die Nazis Menschen in Konzentrationslager verschleppt und getötet haben.

Frida meint: Um zu begreifen, was den Menschen in den KZ passiert ist, sollten alle Schüler:innen eine KZ-Gedenkstätte besuchen.

Frida sagt: Da scheint aber auch etwas schief zu laufen. Wäre sie damals nicht freiwillig mit auf einen Austausch nach Polen mitgekommen, hätte sie nie eine Gedenkstätte besucht.

[17:01] **Host 4:** Okay, vorhin haben wir jedoch gehört: Sogar an Gedenkstätten werden heute immer noch Nazizeichen gemacht.

Deshalb ist es wichtig, weiter darüber zu reden. In der Schule und an Gedenkstätten.

Aber vielleicht reicht das auch noch nicht?

Wie ist das zum Beispiel mit der eigenen Familie? Ich habe das Gefühl, dass viele Familien nicht über die Nazi-Zeit sprechen.

[17:29] **Host 3:** Ja, über die eigene Familie wurde in unseren Gesprächen auch geredet.

Und jetzt seid ihr da draußen kurz mal dran: Habt ihr mal in eurer Familie über die Nazi-Zeit gesprochen?

[17:41] *Musik*

[17:56] **Host 4:** Wir haben erfahren: In vielen Familien läuft es nicht gut, wenn wir fragen, was unsere Urgroßeltern und Großeltern in der Nazi-Zeit gemacht haben. Nach der Nazi-Zeit lebten viele Menschen normal weiter. Sie arbeiteten. Sie gründeten Familien.

Viele dieser Leute wollten später nicht mehr über die Nazizeit reden. Sie wollten auch nicht sagen, was sie selbst in dieser Zeit getan haben.

[18:30] **Host 3:** Es wurde geschwiegen. Und auch viele Kinder, Enkel und Urenkel fragten nicht nach. Man kann auch sagen: Die Nazi-Vergangenheit in Familien wird geheim gehalten.

Aber warum?

[18:44] **Host 4:** Vielleicht schämen sich diese Menschen für die Verbrechen ihrer Familien. Vielleicht fühlen sie sich schuldig.

Vielleicht trauen sie sich gar nicht erst nach der Vergangenheit zu fragen.

Damit sie nichts Schlechtes über ihre Verwandten erfahren.

Wir können das nur vermuten.

Manche jüngere Menschen finden es belastend, wenn sie in ihrer Familie nicht über die Nazi-Vergangenheit sprechen können.

[19:17] **Host 3:** Erinnerung kann sehr schmerzhaft sein.

Es kann unangenehm sein, darüber zu reden, was die eigenen Familienmitglieder:innen während der Nazizeit getan haben.

Denn dabei können Schuld und Scham ans Licht kommen.

Ehrliches Erinnern kann aber allen gut tun und heilsam sein.

Für Familien und unsere Gesellschaft insgesamt.

[19:42] **Host 4:** Wer hinsieht, nachfragt und die eigenen Familiengeschichten ernst nimmt, tut etwas Wichtiges.

Die Menschen sagen damit: Wir verdrängen nicht. Wir übernehmen Verantwortung.

[19:56] *Musik*

[20:12] **Host 3:** Jetzt haben wir ein bisschen über Schulen und Familien gesprochen. Aber auch als Gesellschaft haben wir einiges zu schützen.

[20:19] **Host 4:** Was meinst du mit schützen?

[20:21] **Host 3:** Seit die Nazizeit vorbei ist, leben wir wieder in einer Demokratie.

Uff, ich weiß - schon wieder ein schweres Wort. Also erstmal kurz dazu:

Was bedeutet es eigentlich, in einer Demokratie zu leben?

Es bedeutet:

Alle Menschen sind gleich viel wert. Alle sollen gleich behandelt werden.

Alle dürfen frei leben und lieben.

Wir sollten uns gegenseitig mit Respekt behandeln – egal, wo jemand herkommt, wie jemand lebt, liebt oder woran jemand glaubt.

[21:00] **Host 4:** Das klingt erstmal toll. Heute sehen wir aber:

Rechte Gedanken werden wieder stärker.

Wir haben vorhin darüber geredet, dass Menschen Hitlergrüße und rechte Zeichen in Gedenkstätten zeigen.

Rechte Parteien werden öfter gewählt. Das kann gefährlich sein. Denn rechte Gruppen wollen oft bestimmen, wie Menschen zu leben haben.

Sie sagen: Manche Menschen sind mehr wert, andere weniger. Zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund. Menschen, die auf der Flucht waren.

Queere Menschen oder Menschen mit Behinderung. Diese werden dann schlechter behandelt, ausgeschlossen und / oder bedroht.

Das macht vielen Menschen große Angst.

Auch Leuten aus unserem Podcast macht das Angst.

[21:57] **Host 3:** In unseren Gesprächen wurde gesagt: „Wir sehen da Ähnlichkeiten zwischen heute und den Anfängen der Nazizeit.“

Denn auch in der Nazi-Zeit ist vieles Schritt für Schritt passiert:

Gruppen von Menschen wurden ausgegrenzt.

Hass wurde normal.

Gewalt wurde normaler.

Es haben viele Menschen damals weggesehen. Weil sie selbst nicht betroffen waren.

[22:23] **Host 4:** Auch aus Angst, selbst nicht von den Nazis gemocht zu werden. Vielen war es aber auch einfach egal. Sehr viele haben mitgemacht oder geschwiegen. So konnten die Nazis immer mächtiger werden.

[22:38] **Host 3:** Was bedeutet das dann für uns heute?

[22:40] *Musik*

[22:55] **Host 4:** Wenn wir heute merken, dass Hass im Alltag wieder mehr wird und als normal erscheint, müssen wir aufpassen.

Wir müssen klar sagen: Das darf nicht wieder passieren!

Erinnern alleine reicht also nicht.

Wir müssen auch danach handeln.

Man kann sagen: Wir schützen unsere Demokratie, wenn wir Haltung zeigen.

Hier ein paar Beispiele, wie wir Haltung zeigen können:

Laut aussprechen, wenn wir Unrecht sehen. Auf Demos oder Kundgebungen gehen für Dinge und Werte, die uns wichtig sind. Zum Beispiel: Für mehr Rechte von Menschen mit Behinderung oder gegen Rassismus.

Sich widersetzen. Stolpersteine putzen. Sich mit Freund:innen austauschen.

Oder einen Podcast über das Erinnern machen oder anhören.

Oder das machen, was euch noch so einfällt.

[23:52] *Musik*

[24:04] **Host 4:** Und wie genau hilft uns das Erinnern an die Nazizeit dabei, Haltung zu zeigen?

[24:10] **Host 3:** Erinnern heißt auch: Mitgefühl zu haben.

Mitgefühl bedeutet: Wir denken an die Opfer. Sie mussten leiden.

Wir nehmen ihr Leid ernst. Den Opfern wurde Gewalt angetan.

Das ist traurig für uns.
Wir haben Respekt vor ihren Geschichten und Leben.
Wir sprechen darüber, was ihnen angetan wurde.
Wir fragen: Wer waren die Täter? Warum taten sie das?

Wenn wir das wissen, dann können wir heute sagen:
So darf es nicht sein.
Dann können wir heute Haltung zeigen.
Haltung zeigen heißt:
Wir sagen unsere Meinung. Wir sagen: Das ist nicht richtig.
Wir schweigen nicht.

[25:04] **Host 4:** Puh, ganz schön viel erstmal.

Erinnern an die Geschichte kann uns auch Mut machen.
Denn es gab auch Menschen, die "Nein" zu den Nazis gesagt haben.
Menschen, die sich gegen die Vorstellungen der Nazis gestellt haben.
Menschen, die verfolgten Leuten geholfen haben.
Auch wenn das gefährlich war.

Constanze aus unserer Podcast-Gruppe hat dazu etwas Wichtiges gesagt.
Constanze meint: Wir hören noch zu wenig über Mut. Wie ist man mutig? Wie sagt man Nein?
Wie sagt man: Halt stop, das ist nicht erlaubt! - auch wenn es schwer ist?
Und Constanze sagt auch: Diesen Mut kann man aus der Geschichte lernen.
Aber von den mutigen Menschen von damals und von heute hören wir noch zu wenig.
Wir können aus Geschichten von diesen mutigen Menschen lernen. Dann wird es für uns leichter, heute selbst mutiger zu sein, wenn Unrecht passiert.

[26:30] **Host 3:** Ja, voll wichtig!

Wir haben am Anfang dieser Folge erzählt, dass manche Schüler:innen bei Besuchen in Gedenkstätten Hitlergrüße zeigen.
Und dabei fällt auf:
Viele Mitschüler:innen sagen nichts. Manchmal sagen auch Lehrer:innen nichts.

[26:49] **Host 4:** Genau hier können wir heute mutig sein.

Wenn wir Unrecht sehen, dann können wir sagen: „So etwas geht nicht!“

Wir können zeigen, dass Hass nicht normal ist.

Wir können handeln.

Geschichte kann uns also nicht nur erinnern, sondern auch zeigen:

Wir können selbst mutig sein und Unrecht stoppen.

[27:11] **Host 3:** Das sind doch gute Wort zum Schluss, Findus.

[27:14] *Musik*

[27:27] **Christoph Huber:** Das war eine Folge unseres Podcasts Das Erinnerungs-DING.

Das Erinnerungs-DING haben 15 Menschen aus Kiel, Hannover, Hamburg, Mannheim und Berlin zusammen entwickelt.

Wir haben alle Texte gemeinsam erarbeitet.

Annika Hirsekorn und Rolando Gonzalez haben uns bei der Herstellung unterstützt.

[28:19] **Jannik Diep:** Es gibt jede Woche eine neue Folge.

Die neue Folge kommt immer am Dienstag.

Die letzte Folge kommt am 3. März 2026.

Hört euch also gerne alle fünf Folgen an.

[28:42] **Christoph Huber:** Wir freuen uns über Eure Kritik und Anregungen.

Schreibt uns auf unserem Instagram Account Erinnerungs-DING.

Sprecht über uns und empfiehlt uns Euren Freunden und Freundinnen. Folgt unserem Podcast, damit Ihr keine Folge verpasst.

[29:15] **Jannik Diep:** Das Erinnerungs-Ding findet ihr überall, wo es Podcasts gibt.

Das Projekt wurden organisiert von der IBB gGmbH in Dortmund und der IN-Gesellschaft e.V. in Berlin.

[29:36] **Elsa Bartelt:** Das Projekt wurde gefördert von der Stiftung EVZ und vom Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung im Programm „JUGEND erinnert vor Ort & engagiert“. Das denk.mal Hannoverscher Bahnhof in Hamburg und der Geschichtsort Stadthaus haben das Projekt fachlich unterstützt. Der Landschaftsverband Rheinland hat uns nach Köln eingeladen; wir konnten eine barrierearme Ausstellung in der Abtei Brauweiler besuchen und

ein Digital-Labor für Audio-Aufnahmen nutzen. Der Campus Uhlenhorst hat für unser Projekt Schülerinnen und Schüler gewonnen und Räume bereitgestellt. Wir sagen: Danke an alle Organisator:innen, Partner:innen und Förder:innen für die gute Zusammenarbeit.